

Turm-Café findet viele Interessenten

ALTSTADT.

Wie es mit dem insolventen Café „Zum Roten Turm“ auf der Krämerbrücke weitergeht, darüber beriet die Krämerbrückenstiftung gestern in einer Sondersitzung. Um das Café haben sich ein Dutzend Interessenten beworben, wie der vorläufige Insolvenzverwalter mitteilte. Ein tatsächliches Mitspracherecht über den künftigen Nutzer allerdings habe die Stiftung nicht, sagte Wolfgang Zweigler, ständiger Vertreter des Erfurter OB in der Stiftung. Die letztliche Entscheidung müsse schon aus Haftungsgründen dem Insolvenzverwalter vorbehalten sein, so Zweigler. Und hofft, dass der künftige Nutzer ins Konzept der Krämerbrücke passe und möglichst hochwertige Konditoreikunst anbietet. Dieses Interesse verfolge auch der Insolvenzverwalter. Für einen größeren Gastronomiebetrieb sei zudem die Küche zu klein. Was er bislang an Vorschlägen kenne, decke sich mit den Interessen der Stiftung, sagte Zweigler, „ohne Details preisgeben zu wollen.“

Das Mitspracherecht bei der Nutzung der Krämerbrückenhäuser behält sich die Stiftung vor: mit Ausnahme von zwei Gebäuden, die in Privathand seien. Hier habe die Stiftung keine Entscheidungs-Hoheit, z. B. beim „Linkshänderladen“, der optisch kräftig aus dem Rahmen fällt. Kritiker sprechen vom „Sündenfall“.

fk